

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 29. Elbing. Donnerstag, den 1ten April 1822.

Berlin, vom 4. April.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Präsidenten Leppner in Glogau, zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Ratibor allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Land- und Stadtrichter Buehl in Werden, den Character als Justiz-Rath beizulegen geruht.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin ist von hier nach Ludwigslust abgegangen.

Bekanntmachung.

Es ist beschlossen worden, die rückständigen Zinsen der über die Kriegs-Schulden aus den Jahren 1807 ausgefertigten Königsberger Stadt-Obligationen für das Jahr 1821, und zwar auf die beiden, am 1sten Juli 1821 und am 1sten Januar 1822 fällig gewesenen Coupons, vom 1sten Mai d. J. ab, baar auszusahlen. Dieß wird den Inhabern solcher Obligationen hierdurch vorläufig bekannt gemacht, um sich wegen ihrer Befriedigung an die Cammerlei oder diejenige sonstige Casse zu Königsberg in Preußen wenden zu können, welche mit der speziellen Ausreichung

dieser Zinsen, von Seiten des dortigen Magistrats beauftragt werden wird. Berlin, den 2. April 1822.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

(gez.) Rocher. v. d. Schulenburg. v. Schüge. Veellig. Deek.

Nachdem dem neuen am 7. März erlassenen Stempelgesetz sind stempelfrei unter andern: Verhandlungen über Gesuche unter 50 Thl. über Vormundschafts-Sachen, wenn die Einkünfte nach den Verpflegungs- und Erziehungskosten keinen Ueberschuß gewähren. Gesuche der Staatsaläubiger, oder um Reisepässe. Verhandlungen über öffentliche Abgaben oder über Ablösung von Leistungen u. Bei Auftheilung des Werths der Gegenstände wird von immerwährenden Nutzungen das zwanzigfache ihres einjährigen Betrags als Kapitalwerth angenommen. Der niedrigste Stempelbogen kostet 5 Silbergroschen; Bogen über 100 Thaler werden bloß in dem Hauptstempel-Magazin ausgegeben. Noch vorräthiges altes Stempelpapier kann binnen 6 Monaten gegen neues umgetauscht werden. Die einfache Stempelfraße ist Entrichtung des vierfachen Betrags. Bei Vitrumschriften aber, die auf dem vorgeschriebenen 5 Silbergroschen Bogen nicht geschrieben sind, wird

der Stempel des Bescheides darauf, um 15 Gr. erhöhet; unterlassene Anmeldung eines angefallenen Stempelpflichtigen Erbfalls wird mit doppeltem Betrage des Erbschaftsstempels bestraft; unterlassener Gebrauch des tarifmäßigen Stempels bei Wechseln mit 25fachen Erlass; Gebrauch ungestempelter Spielkarten mit 10 Thlr. für jedes Spiel. Die Stempelfälle sind nach dem Alphabet geordnet; z. B. amtliche Adresse und Ausfertigungen, Bürgerbriefe, Cautions- und Effens-Instrumente, Codicille 15 Gr. Der Erbschaftsstempel fällt bei Eltern und ehelichen Nachkommen weg; auch bei Ehefrauen, wenn sie mit hinterlassenen ehelichen Kindern ihres verstorbenen Mannes zur Erbschaft gelangen; auch bei Dienstkleuten des Erblassers für Summen, die 300 Thlr. nicht übersteigen; Ehegatten zahlen sonst 1 pEt. des Betrags; natürliche aber anerkannte Kinder, und Geschwister und deren Kinder, 2 pEt.; Verwandte bis zum 6ten Grad, und Stief- und Schwieger Eltern und Kinder 4 pEt.; andere Erben 8 pEt. des Legats. Bei gerichtlichen Erkenntnissen in erster Instanz kostet der Stempel 1 pEt., wenn der Werth nicht über 1000 Thlr. beträgt; $\frac{1}{2}$ pEt. bis 20 000 Thlr. und $\frac{1}{4}$ pEt. bei mehr als 20 000 Thlr. Werth; bei Ehescheidungen bis auf 20 Thlr., bei Injurien-Sachen von 5 — 50 Thlr., nach Vermögen des Verurtheilten. In jeder höhern Instanz wird nur $\frac{1}{2}$ des Stempels gebraucht, der in erster Instanz erforderlich war; bei Fidei-Kommissen und Eifungen 3 pEt. bei Kaufverträgen von Grundstücken 1 pEt., von andern Gegenständen $\frac{1}{2}$ pEt. des Kaufpreises, bei Kundschaften von Jünsten oder Lehrlingen werden 15 Gr., bei Pacht- und Mieths-Vorträgen wird $\frac{1}{2}$ pEt. der Summe für die ganze Kontraktzeit entrichtet. Für Reise-Pässe 15, doch Leute geringeren Standes zahlen nur 5 Gr. Quittungen für geleistete Zahlungen insofern solche zum Rechnungs-Belag bei einer öffentlichen Behörde dienen, $\frac{1}{2}$ pEt. des Betrages. Französische und deutsche Spiel-Karten kosten nach drei Sorten 15, 10 und 5 Gr., Tarok-Karten 1 Thlr. und 15, geringere 25 Gr.; für Testamente macht der Stempel 2 Thlr.; für Schuldschreibungen und Wechsel $\frac{1}{2}$ pEt. des Betrags.

— Die königlichen Ministerien der Justiz und des Innern haben die Frage: „ob Polizei-Behörden in den, zu ihrem Ressort gehörigen Untersuchungs-Sachen, Zeugen eidlich zu vernehmen, Befugniß haben?“ dahin beantwortet, daß diese Behörden in denjenigen Untersuchungs-Sachen, in welchen sie, ohne Vorbehalt des Recurses an die Justiz-Behörden

eine Entscheidung abgeben können (zufolge §. 247. des Anhangs zur Allgem. Gerichts-Ordnung), wenn die festgesetzte Strafe eine mäßige körperliche Züchtigung, vierzehntägige Gefängniß- oder Straf-Arbeit von dieser Dauer, oder fünf Thaler Geldbusse nicht übersteigt, zu diesem Behufe auch die vernommenen Zeugen zu vereiden befugt sind: daß dagegen in solchen Fällen, in denen gegen die Entscheidung der Polizei-Behörden, die Provocation auf gerichtliche Untersuchung und Entscheidung statt findet, die Vereidung der Zeugen von Seiten der Polizei-Behörden nicht erfolgen kann.

Zu den hier zu machenden Staats-Prüfungen der Medizinal-Personen, behufs ihrer Zulassung zur Praxis, können, nach der Bestimmung des königl. Ministeriums der Geistl. Unterr. und Medic. Angel. nur diejenigen Candidaten zugelassen werden, welche vor dem 1. Dec. eines jeden Jahres, sich bei dem gedachten Ministerium anmelden, und ihre sämmtlichen zur Prüfung erforderlichen Qualifikations-Zeugnisse, als ein promovirter Arzt, auch einen Abdruck des Doktor-Diploms und 15 Exemplare der wirklich vortheilhaften Inaugural-Dissertation eingereicht haben. Uebrigens müssen im Laufe des künftigen Jahres diejenigen, welche zu den Prüfungen zugelassen werden, dieselben auch vollenden, und wird ein Hinüberziehen der Prüfung in spätere Jahre nicht gestattet.

Hamburg, den 31. März.

Die anhaltenden heftigen Stürme bilden eine traurige natur-historische Merkwürdigkeit dieses Jahr. Seit längerer Zeit sind die empörenden Meere nicht so räuberisch gewesen, wie bisher. Bekanntlich machte der königl. Preuss. General Menou von Minutoli seit einigen Jahren mit großen Kosten eine wissenschaftliche Reise nach Aegypten und Syrien, und hatte Gelegenheit, durch die Protection des Vicekönigs von Aegypten, Mehemed Aly, durchaus vorzüglichere Sammlungen Aegyptischer Alterthümer zusammenzubringen. Diese Sammlungen ließ er, wohl verpackt, von Alexandrien nach Triest abgehen und von da aus wurden dieselben mit einem Schiffe nach Hamburg abgesandt; von Hamburg sollten sie nach Berlin abgehen. Sie waren für 27000 Mk. Bo. verasscurirt. Leider aber versank dieses Schiff in einem heftigen Sturm mit Mann und Maus zwischen Helgoland und Cuxhaven. Einige leichte Kisten mit Mumien trieben kürzlich an der Küste von Balie, im Herzogthum Bremen, an Land. Die Bauern, die selbige bargen, öffneten die Kisten, er-

schrecken nicht wenig, als sie todt Menschen darin fanden, und begruben sie augenblicklich. Hernach sind diese Mumien wieder ausgegraben und an die Preussischen Behörden ausgeliefert worden. — Wie es heist, hat der in vieler Hinsicht so ausgezeichnete General Menu von Minutoli die Rückreise über Venedig gemacht.

Rom Main, den 29. März.

Die Sitzung der Bayerischen Stände ist bis Ende des April verlängert, und die Sitzung der Nassauischen am 26. März zu Wiesbaden von dem Minister von Marschall eröffnet. Alles, sagte er in seiner Rede, was sich auf den Landeshaushalt bezieht, werden Sie in vollkommener Ordnung, und Ihre frühere von Sr. Durchl. sanctionirten Beschlüsse über Steuervermässigung und Steuerverwendung auf das genaueste vollzogen finden. Alle Vorarbeiten zur richtigeren Repartition der Gewerbesteuer liegen schon seit länger als einem Jahr vollendet vor die Erlassung der gesetzlichen Vorschriften über diesen wichtigen Gegenstand verberet fortwährend allein noch auf der nähern Prüfung und Bestimmung dieser Versammlung. Auch die allgemeine Rectification der Grundsteuer nähert sich ihrer Vollendung. — Alles in unserm Lande deutet auf das Steigen seines innern Wohlstandes. Nur daraus erklärt sich die Erscheinung, daß ungeachtet der Wohlfeilheit der Produkte, der Ackerbau selbst durch erhöhte Bodencultur zunimmt, und daß bei vermehrter Bevölkerung, die Zahl der Armen im Lande abgenommen hat. Ihre Zahl betrug in dem Jahre 1820 noch $2\frac{1}{7}$ Procente der Bevölkerung und hat sich in dem verflossenen Jahre auf $2\frac{1}{4}$ pCt. vermindert. Der Gemeindehaushalt hat sich (durch Abtragung der Schulden) noch mehr verbessert, und die bedeutenden Steuererhebungen zu Bedürfnissen der Gemeinden erhöhen nun nicht mehr wie früher die Abgabenlast, die auf den Einwohnern dieses Landes im allgemeinen ruht.

Zum Präsidenten der ersten Badenschen Kammer ist wieder der Markgraf Wilhelm ernannt; zu Vize-Präsidenten: der Fürst von Fürstenberg und der Staatsrath von Baden. —

Anton Abner, geboren zu Berchtholdsgraben in dem Jahre 1705, der seit 1817 immer nach München kam und bei dem Fußwaschen am grünen Donnerstag der erste Apostel war, hat am 15. März nach einer zwißigen Krankheit, die auf dem Wege zur Kirche mit einem Schwindel begann, im 117ten Lebensjahre die Reise ins bessere Vaterland angetreten. Ster-

bend dankte er noch dem Landesvater für die im letzten Jahre ihm erwiesene Wohlthaten. Trotz seines Alters wurde der rührige Greis von Kindern geliebt, mit denen er scherzte, und sie gern auf seinen Spaziergängen bei sich hatte.

In Schaffhausen ist eine neue Ehegerichtsordnung vorgelegt. Eben mit Katholiken erfordern die Erlaubniß des kleinen Raths, und die Kinder folgen der Religion des Vaters. Eine in dem Canton beirathende Fremde muß darthun, daß sie 400 Gulden besitze; gegenseitige unüberwindliche Abneigung kommt nicht als gesetzlicher Scheidungsgrund vor. Auf Unzuchtvergehen steht 10 Gulden und zwißigjährige Gefängnißstrafe (ehemals 20 Gulden und drei Tage.) — In Schwyz wurde am 6ten d. Fidel von Steinen, Vater von vier Kindern, wegen Verfälschung von Obligationen und Handschriften, und des Einzugs von Zinsen, die er den Creditoren nicht übergeben hatte, durch das Schwerdt hingerichtet.

Aus Italien, vom 10. März.

Das geistliche Personal in Rom selbst besteht aus 19 Kardinälen, 27 Bischöfen, 1450 Priestern, 1532 Mönchen, 1464 Nonnen und 332 Seminaristen und Scholaren. Die Bevölkerung von Rom, mit Ausschluß der Hebräer, betrug im vergangenen Jahre 146,000 Seelen. Geboren wurden 4756, begraben 5415 Individuen und getraut 1265 Paare.

Livorno, vom 12. März.

Auf der Griechischen Insel Hydra ist eine schändliche Verrätherie entdeckt worden. Das Weib eines Griechen, Gentusto mit Namen, hatte den Türken versprochen, mit ihren Anhängern Feuer in die Hydrionischen Schiffe zu werfen, die Kanonen der Batterien zu vernageln, und auf diese Weise den Türken den Eingang zum Hafen und zur Insel zu erleichtern. Der Capitän Saculewicz kam hinter diese Schandthat; er arretirte das Weib mit ihren Mitschuldigen und setzte die Insel mit verdoppeltem Eifer in gehörigen Vertheidigungsstand. Am andern Tage kam die Türkische Flotte bei Hydra vorbei, legte sich in der Nähe vor Anker und wartete auf das Zeichen der Verrätherin. Wie dieses aber nicht erfolgte, lichtete sie die Anker und steuerte von dannen.

Mar seille, den 19. März.

Auf einem, gestern von hier nach Hydra abagesegelten Schiffe befanden sich, ein Grieche, ein Franzose, ein Holländer, ein Schweizer, der Schwedische Artillerie-Capitän Afting und zwei Amerikaner. — Zu

gleicher Bestimmung geht morgen ein anderes Schiff unter Seegel, das 19 Deutsche an Bord hat.

Ein am 2. Dezbr. von Buenos Ayres abgeselegtes und gestern hier eingelaufenes Schiff bringt folgende Details über Lima. General San Martin ward als Befreier in Triumph aufgenommen. Der Vizekönig flüchtete sich mit seinen Truppen in die Gebirge, wo ein kleines royalistisches Corps sich gesetzt hatte. Alle Kreolen, die wegen Schwäche oder Krankheit ihm nicht folgen konnten, wurden auf seinen Befehl getödtet, um nicht Menschen sich im Rücken zu lassen, welche die Anzahl seiner Feinde vermehren könnten. Wenige Tagemärsche von Lima, bevor noch die Berge erreicht waren, ergab sich schon ein Verlust von 500 Mann an Ausreißern und Todten; von Munition und Artillerie waren die Truppen gänzlich entblößt. Viele, die dem Vizekönige gefolgt sind, haben große Reichthümer aus Lima mit sich genommen, daher denn auch San Martin die Verfolgung derselben möglichst beeilt. — Die große Menge gesunkenen Schnees verhindert die Verbindung zwischen Lima und Buenos Ayres. Die in mehreren Gegenden Süd-Amerikas eingetretene strenge Kälte, ist eine seltene Natur Erscheinung, und wird von den Ingebornen Verus und Chilis für höchst traurig in ihren Folgen gehalten.

London, vom 26. März.

Das Grab von Bonaparte auf St. Helena wird fortdauernd von einer Militär-Abtheilung von einem Lieutenant und 15 Mann bewacht. Ohne besondere Erlaubniß des Gouverneurs darf Niemand dasselbe besuchen.

Sir Thomas Maitlands Adresse an das Ionische Parlament ist in einem sehr gemäßigten Tone abgefaßt, und entschuldigt das Interesse, welches die Bewohner der Inseln zu Gunsten der Sache der Griechen offenbaren. Sie scheint selbst anzudeuten, daß, wenn die Ionier einzeln und ohne großes Aufsehen zu erregen, sich mit den Insurgenten verbunden hätten, die Regierung wahrscheinlich keine Notiz davon genommen haben würde; aber als sie am hellen Tage in Masse mit Waffen in der Hand, gleichsam als wenn sie den Befehlen der Behörden Troz böten, zu den Griechen übergingen, da wurde es für die Regierung gebieterisch notwendig, sich ins Mittel zu legen, indem nicht allein die Türken wegen unserer Partheylichkeit für die Griechen Vorstellungen machten, sondern kräftige Maaßregeln auch deshalb notwendig waren, damit England nicht in Verdacht käme, die Insurrections-Flamme zu nähren. Eng-

land hat bey der Ergreifung von Maaßregeln in seinen Besigungen größere Vorsicht als andere Staaten nöthig, weil es bey nahe in allen Ländern von Europa Menschen giebt, die unsere Regierung mit Ehrgeiz und mit einer Machiavellischen Politik bloß darum beschuldigen, weil sie glauben, daß die Macht und das Interesse Englands der Ausführung ihrer revolutionären Projecte im Wege sind. Wäre es den Ionern von Seiten ihrer Regierung erlaubt worden, sich ohne Hinderniß mit den Griechen vereinigen zu können, so würden diese Menschen dieß wahrscheinlich dem Britischen Eigennutze und der Britischen Zweydeutigkeit zugeschrieben haben, und aus diesem Grunde, wenn kein anderer existiren sollte, wurde es nothwendig, die Neutralität zu erzwingen.

Hiesige Blätter sagen: Se. Majestät unser König haben sich zu einer zweiten Vermählung entschlossen.

Unser Gesandter zu Florenz, Lord Burghersh, hat eine Oper, Bajazet, componirt, die hier mit vielem Beyfall gegeben worden.

Da der Winter so sehr gelinde gewesen, so ist in vergangener Woche ein Schooner von New-Castle nach Bergen gesegelt, um eine Ladung Eis dort zu holen.

Es heißt, der Kayser von Rußland stehe in Unterhandlung, die prachtvolle und von dem verstorbenen König gesammelte Bibliothek in Buckingham-House käuflich an sich zu bringen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. März 1822.

	Preuss. Courant.	
	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	71	70 $\frac{3}{4}$
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	99 $\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine pro 1817	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—
Berliner Banco-Obligationen	82 $\frac{1}{2}$	—
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	64	—
Neumark. dito Juli 1813	64	—
Berliner Stadt-Obligationen	101	—
Königsberger dito dito franc. Zins.	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	99 $\frac{1}{2}$	—
Danziger dito dito in Rthl.	32 $\frac{1}{2}$	—
dito dito in Gold.	30 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	80 $\frac{1}{2}$	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	76 $\frac{1}{4}$	—
Ospreussische dito	80 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	100 $\frac{1}{2}$	—
Chur- und Neumarkische dito	101 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	—	—
Pommersche Domainen . dito	98 $\frac{1}{4}$	—
Markische dito dito	99	—
Ostpreussische dito dito	96	—
Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{3}{4}$ Rthl.	92 $\frac{1}{4}$	92 $\frac{1}{2}$

Elbing. Donnerstag, den 1ten April 1822.

Die ganze Einnahme des am Charfreitage zum Besten der Stadt-Armenkasse gehaltenen Concerts beträgt fl. 378 24 gr. Courant, obgleich nur 217 Einladkarten gelöst worden. Außerordentliche Geschenke vermehren die Einnahme und mit Gefühlen des Dankes im Namen der Armen unserer Stadt zeigen wir dieses an. — Nicht minder gebührt den geehrten Musikliebhabern unserer Stadt, durch deren gütige Theilnahme diese Aufführung nur gelingen konnte, der herzlichste innigste Dank, den wir hiemit so gerne aussprechen.

Elbing, den 6ten April 1822.

Das Kassen-Curatorium der Armenkasse.

PUBLICANDA.

Es ist sehr zu vermuthen, daß viele Kinder, welche bisher schon geimpft sind, noch keine Impfscheine erhalten haben, und es soll daher eine Revision deshalb veranstaltet werden, wozu die Eltern der vorherzeichneten Kinder mit denselben sich in folgenden Tagen, nämlich am 17ten, 20sten, 24ten und 24sten April c. j. jedesmal von 12 bis 2 Uhr Mittags in dem Locale des Polizei-Geschäfts, Büreaux vor dem Kreis-Physikus Herrn Doctor Götzel sich einfinden müssen, und werden diejenigen Eltern, welche für ihre Kinder bei einer späterhin vorzunehmenden Nachrevision keine Impf-Atteste vorzeigen können, ohne Nachsicht mit G. L. Strafe belegt werden.

Elbing, den 6ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Der diesjährige Frühjahrs-Markt zu Marienburg, welcher nach dem Kalender den 6ten, 7ten und 8ten Mai eintritt, soll, weil an diesen Tagen auch in hiesigem Ort der Jahrmarkt statt findet, den 30. April, 2ten und 3ten Mai gehalten werden.

Elbing, den 5ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Gleich nach der vorjährigen Erntezeit ist zwischen den Böckern Parendt und Paistau hinter Mautsch auf dem Wgt. durch einen Einwohner aus Barendt ein hellbrauner Mantel mit einem Kragen oben mit grauen Barchen und unten mit ro-

them Tuch besetzt, langem Koller, blanken Knöpfen, und hinten am Ausschnitt mit bezogenen Knöpfen versehen, gefunden worden. Sollte der rechtmäßige Eigenthümer dieses Mantels sich etwa hier am Orte befinden, oder sonst jemanden bekannte seyn, so bleibt demselben überlassen, diesen Mantel auf der Innendarkur Marienburg in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 2ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Da die bestehenden gesetzlichen Vorschriften, namentlich der den Genß'armen schuldigen Achtung bei Ausübung ihrer Amtspflichten, nicht überall gehörig befolgt werden: so werden auf höhern Befehl diese im Amtsblatt No. 27. pro 1821. enthaltenen Bestimmungen wiederholt in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 1sten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des unterzeichneten Stadgerichts wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, daß der hiesige Prediger Herr Friedrich Wilhelm Eggert und dessen verlobte Braut, die Jungfrau Regina Elisabeth Rickstein durch einen gesetzlich verlautbarten Ehevertrag die katorische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes während der einzugehenden Ehe ausgeschlossen haben.

Elbing, den 29ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Die von dem verstorbenen hiesigen Bäckermeister Joseph Dobczynski und der ebenfalls verstorbenen Ehefrau desselben Anna gebornen Marowski in curatorialischem Beistande des hiesigen Bürgers Peter Hohmann unterm 18ten Januar 1787 an die hiesige Großbürger, und Mälzenbräuer, Frau Elisabeth vermittelte Johann Preuschhoff über ein Capital von 400 fl., Soge Vier Hundert Preuß. Courant ausgestellte und eodem dato gesetzlich recognoscirte und aufgesetzte, so wie zur Eintragung auf den sub No. 29. am Kirchhofe hieselbst belegenen Grundstücke notirte und gemäß Unterzeichnung vom 28ten Januar 1803 von den Erben der Wittve Preuschhoff hiesigen Bürger Andreas Preuschhoff an den Bauern Jo-

seph Geldkeller zu Neuenborff abgetretene Obligation ist nebst hinten befindlichen Recognitions-Protocollen und Decretes des ehemaligen hiesigen Justiz- und Magistrates dem Cessionario abhändigen gekommen und es ist auf den Antrag des jetzigen Besitzers des verpfändeten Grundstückes Bödigers Andreas Schulz hier zur Annahme der Ansprüche an die erwähnte Obligation oder die Forderung von welcher darin die Rede ist, auf den 15ten Juni dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtsstube ein Termin angesetzt, zu welchem wir alle, die, es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Brief-, Inhaber Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung vorladen, daß im Falle ihres Ausbleibens sie ihrer Ansprüche für verlustig erklärt, die Obligation amortisirt oder für ungültig erklärt und das in Rede stehende Capital in dem zu errichtenden Hypotheken-Buche nicht eingetragen werden wird. Denjenigen, welche hier keine Bekanntschaft haben, werden die Protocoll, Führer Holz undarren zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Erlaubt, den 2ten März 1822.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Verlassenschaft des Peter Fieberg gehörigen, sub Litt. D. No. IX. 10. in Jungfer gelegenen und mit Einschluß der sub Litt. D. III. b. auf den Jeverischen Außen-Campen und sub Litt. D. VIII. a. 1. auf Reislauer Wäde belegenen Pertinenzstücke auf 7,648 Rthl. 22 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, für welches in dem am 8ten Oktober d. J. angesetzten Termin 4,666 Rthl. 60 gr. geboten worden, ist ein neuer Licitations-Termin auf den 13ten Mai 1822 Vormittags um 12 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die hiesig und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß beim Meistbietenden, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Erlaubt, den 1ten Dezember 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Johann und Anna Doro-

thea Behrmannschen Erben gehörige, sub Litt. A. VIII. No. 8. gelegene, auf 789 Rthl. 26 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 15. April c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Pröhm anberaumt, und werden die hiesig und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Erlaubt, den 28ten Dezember 1821.

Königl. Preuss. Stadgericht.

In den Tagen vom 11. bis 13. April c. sollen die rückständigen Quartier-Service-Bestellungen aus den Monaten October, November und December v. J. und bis zum 15ten Januar d. J. theils baar, theils durch Abrechnung auf die laufende Grundsteuer bezahlt werden. Jedem wir dies im allgemeinen bekannt machen, bemerken wir, daß die einzelnen Quartiergeber noch besonders durch die Boten zur Empfangnahme werden eingeladen werden.

Erlaubt, den 26ten März 1822.

Der Magistrat.

Zur Besehung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchspitze No. 4. bei Feuergefahr soll, da der bisherige Entreprise-Contract mit Ende Mai c. abläuft, ein neuer Entrepriseur ausgemittelt werden. Termin hiezu, steht auf den 16. April c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Rogge an; und wir fordern jeden Entrepriselustigen hiemit auf, die Gebote in Termin abzugeben, und gewärtig zu seyn, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll, wos bei noch bekannt gemacht wird, daß das Licent-Fuhrwesen nebst Benützung des Platzes am alten Licent, wie bis dahin geschehen, mit der Besehung dieser Spitze verbunden bleiben wird.

Erlaubt, den 19ten März 1822.

Der Magistrat.

Nachstehende mit dem 1sten Juny d. J. pachtlos werdende Königl. Einmietungs- und Arrendestücke sollen in Gemäßheit der diesfälligen Königl. Regierungs-Verfügung auf Ein bis Sechs Jahre

zur fernern Zeitverpachtung nochmals öffentlich aus-
geboten werden, als: 1) der Anwasch am Haase,
der Dorbusch genannt, von etwa 12 Morgen kul.
welchen bisher die Dorfschaft Groß Steinorth in
Pacht gehabt hat; und 2) die 1ste und die Haupt-
parzelle resp. von 1 H. 11 M. 154½ R. und von
29 M. 157½ R. kul. von den Weidenändereyen bei
Schlammjoch, welche entweder im Ganzen oder auch
abgetheilt in einzelnen Parzellen verpachtet werden
kann. Der Licitations-Termin dazu, wird auf
Mittwoch den 17ten April c. Vormittags um
9 Uhr im Geschäfts-Zimmer der Kgl. Intendantur
Elbing angesetzt, in welchem sich also Pachtstüch-
e alsdann einfinden können. Diejenigen Pächter aber,
welche nicht Einsaßen des hiesigen Gebiets sind,
müssen gleich im Termin einen hier ansässigen Stel-
zen Einsaßen als Cautellen stellen oder sonst no-
torisch selbst als sicher genug bekannt seyn. Auch
kann ein Jeder die übrigen Pacht-Bedingungen
noch vor dem Termin hier erfahren. Intendantur
Elbing, den 4ten April 1822.

Montag den 15ten April werden wir sämmtliche
Ueberläufe des Gem. Guts zum diesjährigen Heu-
schlage in der Behausung des Vorstehers Wähler
meistbietend verpachten. Mit der Licitations soll
précise 10 Uhr angefangen werden.

Elbing, den 6ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Den resp. altstädtischen Landbesitzern machen wir
hiermit bekannt, daß für dieses und die beiden nächst
folgenden Jahre die Langmetten und Wischlau ver-
gemeindet werden sollen. Es kommen daher diese
Wiesen zum späteren Heuschlage, alle übrigen Län-
dereien aber zum früheren.

Elbing den 6ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Donnerstag den 11ten April c. und den folgen-
den Tag von 9 Uhr Morgens ab, soll in Gefolge
der Verfügung des Königl. Stadtrichts das zum
Nachlasse d. s. auf der 5ten Etz Elterwalbes ver-
storbenen Einsaßen Simon Ludwig gehörige
Möbilar, bestehend: in einer Albernien Taschenuhr,
einer Wanduhr, diverse Haus- und Küchengeräthe,
Linnenzeug und Bett; ein kleiner Beschlagwagen,
1 Arbeitswagen, 1 Kalesche, 1 Trageschlimen, 1
Holzschlitten, Ackergeräthe und Pferdegeschirre, im
gleichen 5 Pferde, 9 Kühe, mehrere Jungvieh
Gemeine und Feder-ich an Ort und Stelle im
Wege einer öffentlichen Auktion gegen gleich baare

Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeich-
nerten verkauft werden. Etachorowsky,

B. C.

100

Das zum Nachlaß des verstorbenen Einsaßen
Simon Ludwig gehörige, auf der 5ten Etz
Elterwalbes sub Litt. C. V. 171. belegene Grund-
stück, wozu außer den Wohn- und Wirtschaft-
Gebäuden, 1 Hofe, 11 Morgen Stadtzinsland ge-
hört, soll im Auftrage des Königl. Stadtrichts in
Termino den 12ten April c. Nachmittags um Zwei
Uhr an Ort und Stelle auf 3 nacheinander folgende
Jahre und zwar vom 1sten Mai 1822 bis dahin
1825 durch den Unterzeichneten verpachtet werden.

Etachorowsky.

Montag den 15ten April c. und den folgenden
Tag von 9 Uhr Morgens ab, wird in Gefolge der
Verfügung des Königl. Stadtrichts auf den An-
trag des Schreiber Herrn Glaade, in dessen in
der kleinen Rosengasse sub No. 2086. belegenen
Behausung, verschiedenes entbehrliches Möbilar be-
stehend: in Epinde Tische, Stühle, Gläser, Fayance,
Porzellan, Küchengeräthe, Eisenzeug und diverse Le-
sebücher, im Wege einer öffentlichen Auktion gegen
gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch
den Unterzeichneten verkauft werden.

Etachorowsky, B. C.

Die an der 4ten Etz Elterwalbes im 10ten
Loos das 26ste Erbe belegenen 10 Morgen un-
bautes Land, weiche der Einsaße Rogalsky das
selbst in Pacht gehabt; sind entweder zu verkaufen,
oder von primo Mai d. J. ab, auf 3 Jahre zu
vermieten. Zu diesem Zwecke wird auf Mittwoch
den 17ten dieses in dem Hause Spieringstraße
No. 337. ein Termin anberaumt, wo die näheren
Bedingungen zu erfahren sind. Elbing, den 5ten
April 1822.

Tuch-Verkauf. Das zum Nachlass des hie-
selbst verstorbenen Kaufmanns Herrn D. F. Reinick
gehörige, sehr bedeutende Waarenlager, bestehend
aus den besten und feinsten Niederländischen und
Französischen Tüchern, desgleichen aus englischen
Boien und Kalmucken, soll, da die Handlung von
den Erben nicht fortgesetzt wird, stückweise zu dem
Einkaufspreise gegen baare Bezahlung verkauft wer-
den. Die Tücher sind aus den vorzüglichsten Fabri-
ken von Sedan, Vervier, Eupen &c. und so, wie
auch die Boie und Kalmucke, vollkommen gut con-
servirt. Beim Verkauf grösserer Quantitäten wird
gegen baare Bezahlung ein Rabat von mehreren Pro-

centen bewilligt. Sollte sich ein Käufer zum ganzen, übrigens nur aus den modernsten kurrentesten Farben bestehenden, Lager finden, so würde es demselben, bei baarer Bezahlung, unter noch günstigeren Bedingungen zu Theil werden können. Bestellungen und etwanige Anfragen erbittet man unter der Adresse von

Friedrich Reinick in Danzig.

Danzig, den 14ten März 1822.

Montag den 15ten April c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei

G. Gerig.

Montag den 15ten April c. wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei

W. S. Friedrich.

Montag den 15ten April wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei

Johann Giese, Witwe.

Donnerstag den 18ten d. wird frisch Bier zu haben seyn bei Armanowski.

Donnerstag den 18ten April ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

So eben angelangter frischer Schwedischer Steintalk ist zu billigen Preisen zu haben, im Speicher bei

Platze.

Eine Parthey fremder Hopfen von ganz vorzüglicher Güte, ist zu billigen Preisen bei mir zu haben.

Friedr. Hewelke.

am alten Markt No. 139 wohnhaft.

Necht guter Eichorien, das K zu 5 gr. Ränge, zu 10 K und darüber noch etwas billiger, ist zu haben auf der Himmel, gerade über der Stadtschmiede bei J. W. Meyer.

Bei dem Buchbinder Zeißner am Wasser im Buchauschen Hause, sind noch einige Exemplare von dem berühmten D. Philipp Jacob Spener'schen Communionbuch, Gebeten und Gesängen mit grober Schrift, billig zu haben.

Ich zeige einem geehrten Publikum an, daß ich mit allen Sorten modernen ledernen, tuchnen, wie auch Sammt- und Sammt-Mantel- u. Sommer-Mügen versehen bin; bitte um gereigten Zuspruch.

Carl Schulz, Kirchner,

wohnhaft Kirchnerstraße No. 247

Die Amtsrath Kriepien'schen Erben sind gesonnen: 1) daß auf Vierzig Jahre vom 1ten Juni 1799 bis dahin 1839 ausgehane Zinsgut Amalienhoff, die- ligen Territoriu zu Fleischerstraße, wozu sechs Hufen, drei und zwanzig Morgen, 263 Ruthen kalmisch ge- hören, 2) daß alhier in der Altstadt sub Litt. A. II. 163. belegene Grundstück, aus freier Hand zu ver- kaufen. Diejenigen, welche hierauf reflectiren sollten, ersuche ich, in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr mit mir nähere Rücksprache zu nehmen. Elbing, den 9ten April 1822.

Störmer.

Vor dem Königsbergerthore steht Truhards Gartenhaus — auch mit Stall und Garten — von sogleich ab zu vermieten.

Andershalb Morgen Wiesewach in den Bönch- wiesen, wie auch guter Gemüse- und Kartoffel-Acker auf dem Schiffshelm, ist billig zu vermieten bei

Geller am Wasser.

Ein Wiesenmorgen im Brömmwinkel, ein Wiesenmorgen im Bollwerk, und ein Pfug-Morgen in der kleinen Wiclau, sind zu vermieten in der Fleischerstraße No. 98.

Eine Wohnung von drei Stuben, Kammer, Küche, Holzg. lag und Keller, Verschlag, ist seitwärts der Stadtschmiede No. 1. von Ostern ab zu ver- mieten.

Da ich jetzt wieder in den Verhältnissen bin, wo ich sehr gerne als Lehndiener Geschäfte übernehmen möchte; so bitte ich daher ein geehrtes Publikum, so viel wie möglich mich zu ihren Diensten zu ge- brauchen.

Grabowsky,

in der Töpferstraße No. 920.

Ein junger Mensch von anständigen Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der die Landwirtschaft zu erlernen Lust hat, findet sofort ein Unterkommen zu

Neufussfeld bei Hr. Holland, den 6. April 1822.

Birkner.

Von Ostern ab habe ich meinen Laden am Wasser zwischen dem Hohen- und Fischerthor verlegt; welches ich meinen geehrten Kunden ergebenst anzeige.

Carl Sablotny.

Meinen Kunden zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt im Buchauschen Hause in der langen Hinterstraße wohne.

C. Zeißner, Schneidermeister.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich vorm Königsbergerthor, vorne auf der Kastadie in dem Schause No. 1210. einen Bier- und Brauwinsbänk nebst Kälerei eröffnet habe. Durch gute Getränke und einen Garten mit Stofsbahn u. s. w. und bei reeller Bedienung, h. f. ich einen gütigen Besuch zu erhalten. Ich verkaufe die Bouteille Bier zu 3 gr. Ränge. Jacob v. Riesen.

Hornelstraße No. 24. ist ein Capital von 2000 fl. Preuß. Courant auf Sicherheit zur ersten Hypothek auf ein Adreßisches Grundstück auszuliehen. Das Nähere beim Schumachermeister Bartels.